Feindiagnostischer Organ-Ultraschall

mit fetaler Echokardiographie

19+0 – 21+6 SSW

Der große Organ-Ultraschall (fetale Feindiagnostik) ist wesentlich umfangreicher als die Ultraschall-Untersuchung, die gemäß den Mutterschaftsrichtlinien für diesen Zeitraum vorgesehen ist.

Bei guten Untersuchungsbedingungen, wobei die Lage des Kindes und die Stärke der mütterlichen Bauchdecke eine entscheidende Rolle spielen, dauert eine umfassende Ultraschall-Untersuchung etwa 30 – 50 Minuten. Dabei betrachten wir alle darstellbaren Organe und Merkmale des Ungeborenen:

- das altersentsprechende kindliche Wachstum
- die Fruchtwassermenge sowie die Lage und das Aussehen der Plazenta
- das Aussehen und die Funktion aller Organe – insbesondere des Herzens (fetale Echokardiographie)
- den Blutfluss in den kindlichen Gefäßen (z.B. Nabelschnur) und das Durchblutungsverhalten in den Gebärmuttergefäßen zur Beurteilung der Mutterkuchenfunktion und -reifung

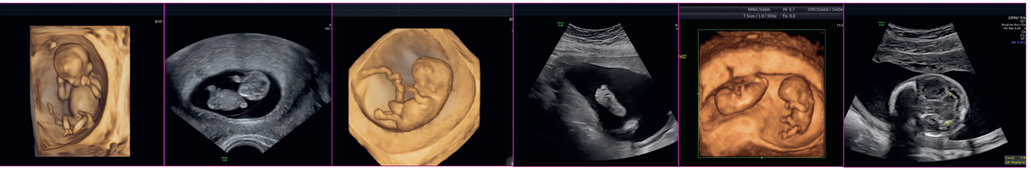
Neben speziellen Geräten erfordert der feindiagnostische Ultraschall große Erfahrung und eine besondere Qualifikation der Untersuchenden (Degum II).

Bei bestimmten Indikationen wird die fetale Feindiagnostik von der Ärztin veranlasst. Die **Kosten** werden in diesem Fall von den Krankenkassen übernommen.

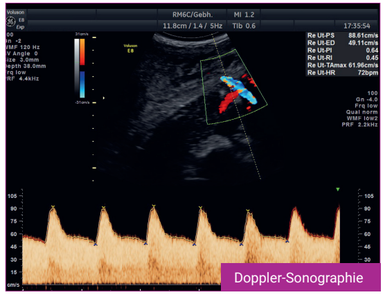
So zum Beispiel:

- bei einer Auffälligkeit in den Screening-Untersuchungen
- bei speziellen Problemen während eines früheren Schwangerschaftsverlaufs
- bei familiärer Belastung mit möglicherweise vererbten Erkrankungen
- bei Paaren, die bereits ein krankes oder mit Handicap geborenes Kind haben
- bei Erbkrankheiten der Eltern oder bei bestimmten Erkrankungen der Mutter (z.B. Diabetes mellitus)
- bei einer Medikamenteneinnahme, Röntgenuntersuchung oder Strahlenbehandlung in der Frühschwangerschaft

Wir führen den Organ-Ultraschall auch als **Selbstzahlerleistung** durch, wenn eine detaillierte Untersuchung des Kindes gewünscht wird.



Doppler-Sonographie



Der Doppler-Ultraschall stellt den Blutfluss in den kindlichen und in einem Teil der mütterlichen Gefäße (Nabelschnurarterie, Gehirngefäße, Gebärmuttergefäße) farbig und akustisch dar. Er ist Bestandteil des Ersttrimester-Screenings und des Organ-Ultraschalls, wird aber vor allem in der Spätschwangerschaft ab der 26. SSW angewandt. Mit Hilfe des Doppler-Ultraschalls lassen sich der Versorgungszustand des Kindes und die Funktionsfähigkeit der Plazenta beurteilen.

Eine Doppler-Untersuchung ist begründet bei

- Verdacht auf vermindertes Wachstum oder Wachstumsstillstand des Kindes
- verminderter Fruchtwassermenge
- Verdacht auf kindliche Fehlbildung oder Erkrankung
- schwangerschaftsbedingter Erkrankung der Mutter (z.B. Bluthochdruck, Präeklampsie, Diabetes mellitus, Nierenerkrankung)
- bestimmten Infektionen (z.B. Ringelröteln) Früh- oder Mangelgeburt bei einer vorangegangen Schwangerschaft
- Mehrlingsschwangerschaften

FetView

Ultraschalldokumentation und persönliches Babyalbum

In unserer Praxis arbeiten wir mit **FetView**, einem Programm zur professionellen medizinischen Auswertung von Ultraschalluntersuchungen während einer Schwangerschaft. Ärztinnen und Ärzte können über FetView Untersuchungsergebnisse speichern, Berichte und Wachstumskurven erstellen und sich untereinander austauschen.

FetView für die Patientin:

Zugriff auf die eigenen Ultraschallbilder

Über ein geschütztes Online-Benutzerkonto bei **FetView** haben die Patientinnen Zugriff auf die freigeschalteten Ultraschallbilder, können sie speichern, drucken, kopieren oder per E-Mail verschicken.

Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, Untersuchungsergebnisse einzusehen bzw. bei einem Wechsel der Praxis oder am Urlaubsort der zuständigen Ärztin oder dem Arzt zu zeigen.

Über **FetView** lässt sich ein **erstes Babyalbum** gestalten, das nach der Geburt mit Bildern des Neugeborenen ergänzt werden kann.

GYN KÖ 70 STUTTGART

Dr. med. Berit Deiters
Ulrike Piro
Dr. med. Nadine Mark

Pränatale Ultraschalldiagnostik

Sehr geehrte Patientin,

alle werdenden Eltern wünschen sich ein gesundes Kind und möchten ihm einen guten Start ins Leben ermöglichen. Vielen von Ihnen ist es wichtig, durch Untersuchungen während der Schwangerschaft gesundheitliche Gefährdungen rechtzeitig zu erkennen.

Wenn Sie eine pränatale (vorgeburtliche) Diagnostik möchten, sollten Sie sich vor einer Entscheidung umfassend über die Möglichkeiten und Grenzen der einzelnen Verfahren informieren.

In unserer Praxis bieten wir im Rahmen der pränatalen (Ultraschall-) Diagnostik folgende Untersuchungen an:

- **Ersttrimester-Screening / Nackentransparenz-Messung**
  Ultraschall zum frühen Ausschluss einer Fehlbildung, ggf. kombiniert mit pränatalem DNA-Test (Harmony-Test) oder Bluttest zur Risikoberechnung eines Down-Syndroms.
- **Feindiagnostischer Organ-Ultraschall**
  mit fetaler Echokardiographie
- **Doppler-Sonographie**

Alle Ultraschalluntersuchungen werden mit einem modernen Ultraschallgerät mit hoher Auflösung und in 2D sowie 3D/4D-Technologie durchgeführt. Die hohe Qualität des speziellen feindiagnostischen Ultraschalls wird durch die Degum II-Zertifizierung von Frau Dr. Deiters sichergestellt.

Was ist pränatale Diagnostik?

Zur pränatalen Diagnostik gehören alle vorgeburtlichen Untersuchungen, die den Gesundheitszustand des ungeborenen Kindes beurteilen. Durch die pränatale Diagnostik lassen sich viele Fehlbildungen, Fehlentwicklungen, Infektionen, Erbkrankheiten und chromosomale (das Erbgut betreffende) Erkrankungen des Kindes erkennen.

In den meisten Fällen trägt das Ergebnis dazu bei, dass die werdenden Eltern den weiteren Schwangerschaftsverlauf beruhigt und erleichtert erleben können. Manchmal resultieren aber aus einem Ergebnis auch neue Fragestellungen und Konflikte – insbesondere wenn eine Fehlbildung oder Behinderung diagnostiziert wurde.

Schwangere Frauen und werdende Väter sollten sich deshalb vor einer pränatalen Diagnostik gut über die einzelnen Verfahren informieren und mögliche Konsequenzen beachten.

Bitte bedenken Sie:
Mit Hilfe des pränatalen Ultraschalls können viele Erkrankungen oder Fehlbildungen beim Ungeborenen frühzeitig erkannt werden. Dennoch kann keine dieser Untersuchungen für ein vollkommen gesundes Kind garantieren.

Ersttrimester-Screening

(11+1 und 13+6 SSW)

Durch das Ersttrimester-Screening erhalten Sie bereit zu einem sehr frühen Zeitpunkt viele Informationen über die Entwicklung des Ungeborenen. So können Hinweise auf schwerwiegende Organfehlbildungen (wie z.B. Herzfehler) und einige Chromosomenstörungen erfasst werden.

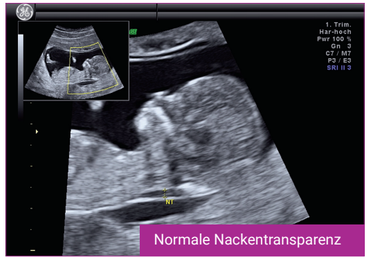
Welche Untersuchungen gehören zum Ersttrimester-Screening?

Früher Organ-Ultraschall

Im Mittelpunkt des Ersttrimester-Screenings steht eine umfassende Ultraschalluntersuchung. Bei guten Untersuchungsbedingungen können wir auf Details der kindlichen Entwicklung und Organe eingehen und bereits zahlreiche organische Fehlbildungen ausschließen. Eine kräftige mütterliche Bauchdecke oder eine ungünstige Lage des Kindes können jedoch die Untersuchungsmöglichkeiten einschränken.

Nackentransparenz-Messung

Im Rahmen der Ultraschalluntesuchung wird außerdem die so genannte Nackentransparenz (auch Nackenfalte) des Ungeborenen gemessen. Diese Struktur ist grundsätzlich bei allen Föten im genannten Untersuchungszeitraum zu sehen. Ist die Nackenfalte jedoch verbreitert, steigt die Wahrscheinlichkeit für eine Erkrankung des Kindes.



Normale Nackentransparenz

Ergänzung zum Ersttrimester-Screening

Suchtest auf Chromosomenstörungen im mütterlichen Blut

Um das Risiko für Fehlbildungen aufgrund einer Chromosomenstörung besser einschätzen zu können, kann das Ersttrimester-Screening mit einer Blutuntersuchung der Mutter kombiniert werden. Es stehen dafür zwei verschiedene Labortests zur Verfügung. Die Blutabnahme erfolgt in der Regel ca. zwei Wochen vor dem Ersttrimester-Screening und ist mit keinerlei Risiko für das Kind verbunden.

1. Pränataler DNA-Test (z.B. Harmony-Test)

ab 10+0 SSW

Bei diesem Test wird über das kindliche genetische Material, das im mütterlichen Blut zirkuliert, das Risiko für die drei häufigsten Chromosomenstörungen (Trisomie 13, 18 und 21) bestimmt. Die Erkennungsrate bei der Risikoberechung für ein Down-Syndrom (Trisomie 21) liegt bei über 99%. Dennoch kann es zu falschen Ergebnissen kommen oder der Test ist nicht auswertbar. Ein auffälliger oder unklarer Befund sollte ggf. durch eine Punktion (Chorionzottenbiopsie oder Fruchtwasseruntersuchung) überprüft werden.

Blutuntersuchung mit Risikoberechnung

11+0 – 13+6 SSW

Alternativ kann ein Bluttest durchgeführt werden, bei dem zwei mütterliche Blutwerte in die Risikoberechnung eines Down-Syndroms einbezogen werden. Dieser Test kann außerdem einen Hinweis auf das Vorliegen der Trisomien 13 oder 18 sowie auf eine mögliche Präeklampsie (Schwangerschaftshochdruck) geben.

GYN KÖ 70

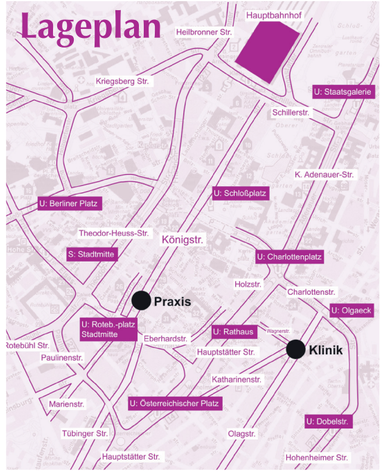
Dr. med. Berit Deiters
Ulrike Piro
Dr. med. Nadine Mark

Praxis GYN

Königstraße 70 • 70173 Stuttgart
Tel: 0711-22 65 100 • Fax: 0711-299 80 55

Anmeldung
Telefon 0711-22 65 100
Internet gyn-koe70.de (im Empfang)

Öffnungszeiten
Mo – Do 8:00 – 19:00
Fr 8:00 – 18:00

Ambulante Eingriffe
- Einlage/Wechsel einer Spirale in Kurznarkose
- Ausschabung (Abrasio)
- Abortkürettage

Anmeldung zur OP
Telefon 0711-907 13 907